

UNTER DIE HAUT

82

Saison 2012/2013
Sa, 05.04.2013

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
1. FC Koeln



Hier und Jetzt	3	Kurz und Knapp	
Medienecke		Hoffenheim.....	15
Di-Canio-Verpflichtung sorgt für Wirbel..	4	Aue.....	15
Unglück bei Polizeiübung gegen		Köln.....	15
Fußballrandale.....	6	Rostock.....	16
Primera Division bald pleite?.....	6	Saarbrücken.....	16
Torlinientechnik nicht vor Juli 2015.....	7	Leipzig.....	16
„Twenty’s plenty“ – Englische Initiative		Unterwegs in	
für niedrigere Ticketpreise.....	8	England.....	16
What to fight for		Frankreich.....	17
"KeinZwanni"-Aktionsspieltag.....	9	Förderkreis	
Ein Blick auf		Rückrunden-Mitgliedschaft.....	19
<u>Gelsenkirchen</u> : Die Macht von viagogo...12			
<u>Karlsruhe</u> : KSC-Präsident sieht eigene			
Fans zu Unrecht an den Pranger			
gestellt.....	14		
<u>Rom</u> : Fidelity Card versus Tessera del			
Tifoso.....	14		

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: JulianM, Ruven, Neubi, Conny, Tolga, SuperRob, Kim, RobertHD, DennisG, TobiG, Fabian, ManuD, Uli,

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier, Maxi

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL

Zur Zeit
leider nicht
verfügbar.

Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Hallo liebe FCK-Fans,

und Herzlich Willkommen zum vorgezogenen Saisonfinale gegen den 1. FC Köln, den aktuellen Tabellendritten der zweiten Liga. Ja, es ist schon ein ungewohntes Bild und mehr als ärgerlich, zu einem derartig späten Zeitpunkt der Saison den Relegationsplatz aufgeben zu müssen, doch was die Mannschaft (nicht nur) in den letzten Spielen dargeboten hat, erinnert weniger an Fußball als vielmehr an die spielerisch traurige abgelaufene Spielzeit in der 1. Bundesliga – kein Spielfluss, kein Spielwitz, kein erkennbares Spielsystem! Wer sagenhafte sieben Mal (!) eine eigene Führung verspielt, dem ist halt auch nicht mehr zu helfen. Trotz des nominell vermutlich stärksten Kaders der zweiten Liga muss man der Mannschaft also attestieren, dass sie den Aufstiegsrang völlig zurecht verloren hat – also holt ihn euch gefälligst wieder!

Ein leichtes Unterfangen dürfte das gegen aufstrebende Kölner jedoch nicht werden, wenn sich auch der heutige Gegner beim glücklichen 2:1-Sieg am vergangenen Sonntag nicht gerade mit Ruhm bekleckert hat. Man darf sich also auf ein spannendes, jedoch aller Voraussicht nach wenig hochklassiges Spiel einstellen. Solange am Ende der dritte Platz zu Buche stehen sollte, ist das allerdings scheißegal! Schlechte Spiele sehen wir Betzefans schließlich zu Genüge...

Während die Partie auf dem Feld also bereits von sich einiges an Brisanz mit sich bringt, hat sich auch die „Unter die Haut“-Redaktion Mühe gegeben, eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Ausgabe zu konzipieren. Dank zahlreicher aktueller Themen rund um den Fußballsport, zweier Hoppingberichte aus ausländischen

Ligen und dem wie üblich breiten Spektrum an Berichten aus anderen Fanszenen behaupte ich einfach mal, dass uns dies auch gelungen ist. Solltet ihr diesbezüglich anderer Meinung sein, wenn ihr Vorschläge & Hinweise äußern oder uns womöglich einfach nur mal ein Lob aussprechen wollt, mail to udh@frenetic-youth.de – wir freuen uns über jegliche konstruktive Kritik!

Doch kommen wir nun zu dem Thema, was die Fanszene in den letzten zwei Wochen mit Sicherheit am meisten beschäftigte: Wie ihr sicherlich in der Zwischenzeit erfahren habt, erteilte der 1. FC Kaiserslautern e.V. im Anschluss an die Partie gegen den SV Waldhof Mannheim 52 Personen aus der Fanszene Kaiserslautern ein z.T. mehrjähriges Stadionverbot, darunter auch Personen, die seither zu keinem Zeitpunkt in irgendeiner Art und Weise auffällig oder gar straffällig geworden sind, im polizeilichen Fachjargon also sog. „Ersttäter“, wenn auch allein die Bezeichnung „Täter“ für Bauchschmerzen sorgt. Ungeachtet dessen möchten wir an dieser Stelle nicht weiter darauf herumreiten, fest steht jedoch, dass diese hohe Zahl ein beachtliches Loch in unseren Block schlägt, den es zu kompensieren gilt. Während die Jungs am heutigen Tage also zu allem Überfluss nicht mal die Stadtgrenzen Kaiserslauterns betreten dürfen, haben wir die Aufgabe, noch mal einen Tick mehr Gas zu geben.

Lasst uns ausrasten für die SV'ler und allen da draußen zeigen, dass uns Stadionverbote niemals aufhalten werden. Stadionverbotler mit uns! – In Gedanken sind wir bei euch, Jungs!

Gehen wir's an – vorwärts, FCK!

Di-Canio-Verpflichtung sorgt für Wirbel

Englands Presse und Öffentlichkeit reagiert heftig auf die Bekanntgabe der Verpflichtung von Paolo di Canio als neuen Cheftrainer des vom Abstieg bedrohten AFC Sunderland, dem aktuellen Tabellen-16. der Premier League. Nachdem di Canio im Februar sein Amt als Trainer des



englischen Drittligisten Swindon Town nach einem Streit mit den Eigentümern niederlegte, wurde er nun am vergangenen Sonntag als Nachfolger von Martin O'Neill in Sunderland vorgestellt.

Dabei könnten die Reaktionen unterschiedlicher kaum ausfallen. David Miliband, der frühere britische Außenminister und Vorstandsmitglied des AFC Sunderland, reichte umgehend seinen Rücktritt ein: „Im Lichte der früheren politischen Äußerungen des Trainers halte ich es für richtig zurück zu treten“. Piara Powar, seines Zeichens Chef des Netzwerks „Fußball gegen Rassismus in Europa“ (FARE) beglückwünschte Miliband via Twitter zu seiner Entscheidung und sprach ihm seinen ausdrücklichen Respekt aus. Den umstrittenen italienischen Ex-Profi di Canio bezeichnete Powar hingegen als „ersten faschistischen Trainer“ der Premier League.

„Es wäre heuchlerisch von uns, nicht auf seine selbsterklärte faschistische Vergangenheit hinzuweisen“.

Der Verein und di Canio selbst wehrten sich hingegen in einer ausführlichen Stellungnahme auf der Clubhomepage gegen die Vorwürfe. Vereinschefin Margarete Byrne verteidigte die Verpflichtung di Canios: „Ihn als Rassisten zu beschuldigen oder ihm faschistische Sympathien zu unterstellen [...] beleidigt nicht nur ihn, sondern auch die Integrität dieses Fußball-Vereins.“ – Auch di Canio selbst meldete sich zu Wort und wies Rassismus-Vorwürfe gegen seine Person zurück; diese seien „absolut dumm und lächerlich“. Seiner Ansicht nach seien ihm in der Vergangenheit Dinge falsch ausgelegt worden. Er betonte allerdings auch: „Wenn ich jemanden verletzt haben sollte, tut es mir Leid“.

„Ich bin ein Faschist, kein Rassist.“

Paolo di Canio (2005)

„Wir sind nicht im Parlamentsgebäude, sondern bei einem Fußballclub. Ich möchte nicht über Politik sprechen. Ich bin kein politischer Mensch.“

Paolo di Canio (2013)

Di Canio wurde während seiner aktiven Laufbahn als Spieler bei verschiedenen Vereinen immer wieder auffällig und gilt als schwieriger Charakter. Während seiner Zeit bei Sheffield Wednesday z.B. ging er im Spiel gegen Arsenal den Schiedsrichter gewaltsam an, nachdem dieser ihm die Rote Karte gezeigt hatte. Im Zuge seiner darauf folgenden elfwöchigen Sperre schwänzte er häufig das Training und fehlte gar an den Spieltagen, womit er seinen späteren Transfer zu West Ham United

provozierte. Im Jahre 2004 kehrte er zu seinem Stammclub Lazio Rom zurück, wo er zum Kapitän und Liebling der Fans wurde. So war er u. a. Mitglied der rechtsgerichteten Fangruppierung „Irriducibili“ und bezeichnete auch sich selbst als Faschisten und rechtsradikal. Auf seinem rechten Oberarm ist zudem in lateinischen Lettern das Wort „Dux“ zu lesen, was im Italienischen für Duce (Führer) steht und wie der römische Gruß an den ehemaligen italienischen Diktator Benito Mussolini gerichtet ist.

Im März 2005 verurteilte die Disziplinarkommission des italienischen Fußballverbandes di Canio zur Zahlung von 10.000€, weil er im Stadtderby gegen die Roma seine Anhänger mit dem faschistischen römischen Gruß begrüßt hatte. Anstatt das Urteil jedoch zu akzeptieren, wiederholte di Canio die Geste weitere Male, so auch in Richtung der politisch links stehenden Fans des AS Livorno,

dessen damaliger Stürmer Cristiano Lucarelli zudem bekennender Kommunist und Freund der antifaschistischen Ultras der „Brigate Autonome Livornesi“ war.

Angesichts dieser eindeutigen politischen Haltung wurde auch seine Auszeichnung mit dem FIFA Fairplay-Preis aus dem Jahre 2001 öffentlich heftig kritisiert. Ungeachtet seiner rechtsradikalen Gesinnung belohnte die FIFA di Canio für einen aus ihrer Sicht „besonders guten Akt sportmännischen Verhaltens“ im Spiel zwischen West Ham und dem FC Everton, als di Canio das Spiel mit einem Handspiel unterbrach, anstatt auf das leere Tor zu schießen, nachdem er bemerkte, dass Evertons Torhüter Paul Gerrard verletzt am Boden lag. Allerdings sagte di Canio auch, dass er sich in einem Spiel gegen die Roma eher die Hand abschneiden würde, als den Ball aufzuheben. ■



Unglück bei Polizeiübung gegen Fußballrandale

Bei einer Großübung der Bundespolizei für Einsätze gegen Hooligans sind am Donnerstag, den 21.03.2013 in Berlin zwei Hubschrauber kollidiert. Dabei kam ein 42 Jahre alter Pilot ums Leben, sieben Menschen wurden verletzt - drei von ihnen befinden sich vorübergehend im Krankenhaus.

Bei der Übung sollten rund 580 Beamte im Umfeld des Berliner Olympiastadions den Einsatz gegen Hooligans trainieren. Die Aufgabe der Hubschrauber war es, auf dem Maifeld am Stadion Einsatzkräfte abzusetzen. Laut Augenzeugen ereignete sich der Unfall im Schneegestöber bei der Landung dreier Helikopter. So sollen zwei Hubschrauber bereits sicher am Boden gewesen sein. Weil der Pilot des dritten Hubschraubers aber offenbar durch den aufgewühlten Schnee die Orientierung verloren hatte prallte dieser gegen einen der beiden anderen. Die Rotoren hätten den Schnee zu einer weißen Wand aufgewirbelt, hinter der plötzlich ein lauter Knall zu hören gewesen sei, berichtete eine Polizistin. Ein technischer



Defekt sei aber dennoch nicht ausgeschlossen, so ein Feuerwehrsprecher.

Obwohl beide Maschinen stark zerstört waren, gingen sie nicht in Flammen auf, sodass die Bundespolizei und die Berliner Feuerwehr, welche mit rund hundert Einsatzkräften vor Ort war, die Kollegen aus den Wracks befreien und versorgen konnten. █

Primera Division bald pleite?

Der eigene Verein ist pleite und mit ihm der Großteil der Liga. So oder so ähnlich ergeht es zur Zeit vielen Fans in einer der besten Fußball-Ligen Europas: der spanischen Primera Division. Ihre Aushängeschilder, der FC Barcelona und Real Madrid gehören national, sowie international zu den erfolgreichsten Clubs und sind jedem Fußballfan geläufig. Laut der Prognose des spanischen Wirtschaftsprofessors José Maria Gay de Liébana, bleiben der Liga jedoch nur noch fünf Jahre, bevor der Spielbetrieb eingestellt werden

muss. Bereits vor ungefähr vier Jahren bezeichnete der Forscher „den Fußball als lebendes Abbild der spanischen Wirtschaft.“

Die Realität spricht für Gay de Liébana: Neben RCD Mallorca, FC Granada, Betis Sevilla, Rayo Vallecano und Real Saragossa, haben sich rund 20 weitere Profiklubs in den vergangenen Jahren ins Konkursrecht geflüchtet. Das Besondere: Bis zu dieser Saison drohte nicht einmal der Zwangsabstieg. Ausnahmen bilden Barca

und Real, die durch ihre hohen Einnahmen, beispielsweise aus Sponsorenverträgen, Fernsehgeldern oder Fanartikel-Verkäufen, ihr Defizit einigermaßen ausgleichen können.

Alleine in der Primera Division beträgt die Summe der Schulden rund 3,6 Milliarden Euro, dies entspricht viermal so viel wie in der Bundesliga. Ein Großteil der Vereine zahlte jahrelang ihre



Steuern nicht, sodass die Klubs der ersten drei Fußball-Ligen dem Finanzamt 752 Millionen Euro schulden. Ein weiterer Grund ist der geringe Zuschauerschnitt, der gerade einmal bei 28.000 Zuschauern pro Spiel liegt. Ausverkauft sind die Stadien nur gegen die Top Klubs aus Barcelona und Madrid. Da immer nur die zwei Großen vorne

stehen, wird die Liga mit der Zeit langweilig und lässt sich somit international schlecht vermarkten. Laut Guy de Liébana „werden in ein paar Jahren Frankreich und vielleicht auch Russland die Spanier (auf den TV-Märkten) überholen.“

Doch möglicherweise ändert der Staat aufgrund einer Arbeitslosigkeit von 25 Prozent sein Verhalten: Laut „Kicker“ müssen alle Schulden bis 2020 zurückgezahlt sein, sonst droht der Zwangsabstieg. Es bleibt abzuwarten, ob es sich nur um Heuchelei des Staates im angeblichen „Financial Fair Play“ handelt und sich die Prognosen des Wirtschaftsprofessors bewahrheiten.

Das Financial Fair Play stellt ein Konzept des UEFA-Exekutivkomitees dar, welches zum Wohle des Fußballs im September 2009 verabschiedet wurde. Dabei enthält es u.a. folgende Zielvorgaben: Neben der Herstellung von mehr Disziplin und Rationalität im Finanzwesen des Klubfußballs, auch die Sicherstellung der rechtzeitigen Begleichung von Verbindlichkeiten durch die Klubs. Zusätzlich werden Empfehlungen von langfristigen Investitionen in den Jugendbereich bzw. die Infrastruktur gegeben und die Klubs ermutigt, gemäß ihrer Einkünfte zu wirtschaften.

In Spanien soll zur kommenden Saison ein Reglement in Kraft treten, welches über das Financial Fair Play hinaus geht. Dabei müssen alle Profivereine ihre Budgets bis zum 30. April vorlegen. Falls die Ausgaben höher als die Einnahmen sind, dürfen die Vereine keine neuen Spieler verpflichten. █

Torlinientechnik nicht vor Juli 2015

Seit einiger Zeit steht fest, dass zur WM 2014 in Brasilien und auch im davor stattfindenden

Confederations Cup die Systeme der Torlinientechnik zum Einsatz kommen werden.

Während die FIFA bei den kommenden Großveranstaltungen das System, welches genauestens Auskunft darüber geben kann, ob der Ball nun hinter oder vor der Linie war, ins Rennen schickt, behält sich die DFL eine Einführung dieses Systems noch offen.

Fest steht nun zumindest, dass die Schiedsrichter im deutschen Profi-Fußball auch in der übernächsten Saison ohne die vom Weltverband FIFA eingeführte Torlinientechnik auskommen müssen. Vor Juli 2015 wird demnach keine Einführung dieser neu entwickelten Technik in den Stadien der Fußball-Bundesliga stattfinden. Nach Abwägung aller Fakten entscheidet der

Ligavorstand gesondert zu gegebener Zeit durch einen eigenen Beschluss, ob eine Inbetriebnahme der Torlinientechnik nach dem 1. Juli 2015, d.h. zur Saison 15/16, erfolgen soll.

Neben der FIFA hat sich auch der englische Fußball für die Einführung entschieden. Von der Saison 2014/2015 an ist geplant, dass in allen 20 Stadien der Premier League die Torlinien elektronisch überwacht werden. Ganz anders scheint es die UEFA zu beurteilen. Präsident Michel Platini lehnt die Technik komplett ab. Dennoch werden „Wembley-Tore“ wohl in absehbarer Zeit der Vergangenheit angehören. █

MEDIENECKE

„Twenty's plenty“ – Englische Initiative für niedrigere Ticketpreise

War die oft zitierte englische Atmosphäre lange Zeit Vorbild auch für deutsche Fanszenen, ist sie heute nur noch Schatten ihrer selbst und die Briten schauen mit Begeisterung auf die deutsche Fankultur.

Die Arbeiterschicht, die früher charakteristisch für die Premier League war, wurde größtenteils durch die Schicht der Besserverdiener verdrängt. Anders



ausgedrückt: Aus Stehplätzen wurden Sitzplätze. Die Preise stiegen und stiegen; will man z.B. ein Spiel von Manchester United besuchen, muss man für das billigste Ticket mittlerweile umgerechnet ca. 40 Euro bezahlen. Diese Entwicklung führte dazu, dass eine Alterung in den englischen Stadien auszumachen ist: Die Jugendlichen können die hohen Kartenpreise nicht mehr bezahlen – ein Stadionbesuch ist für die Mehrheit der jungen Bevölkerung nicht ohne weiteres realisierbar und

eine Tendenz zeigt, dass immer mehr junge Leute die Spiele in Pubs verfolgen.

Dienationale Fanorganisation Football Supporters Federation (FSF) startete nun mit einem ersten gemeinsamen Treffen von verschiedenen Vertretern aus den unterschiedlichen Fanszenen des Landes die Initiative „Twenty's plenty for away tickets“. Sinngemäß übersetzt sagt der Titel der Initiative aus, dass 20 Pfund (ca. 23-24

Euro) für ein Auswärtsticket genug seien. Die Aktionsgruppe zielt also auf eine Preisobergrenze bei Tickets für Auswärtsspiele von 20 Pfund. Ganz klar erkennbar: Der Bezug zur deutschen Initiative „Kein Zwanni für nen Steher“.

Auch in England versucht man nun erstmals, teils rivalisierende Fanszenen für ein gemeinsames Anliegen zusammenzuführen. Beim ersten Treffen anwesend war auch ein Vertreter aus den

Reihen der deutschen Initiative, um die Aktion bei den ersten Schritten tatkräftig zu unterstützen.

Hoffen wir, dass die Kampagne in naher Zukunft erste Erfolge verzeichnen kann, sodass ein wesentlicher Teil der fanfeindlichen Entwicklung des englischen Fußballs bekämpft werden kann.

Fußball muss bezahlbar sein!

WHAT TO FIGHT FOR

"Kein Zwanni"-Aktionsspieltag

Die Fan-Initiative „Kein Zwanni“ welche sich für einen bezahlbaren Fußball ausspricht, plant, dass der 33. Spieltag der Fußballbundesliga als Aktionsspieltag genutzt wird. Die UdH-Redaktion dokumentiert den Aufruf der Initiative, als auch deren Blick auf die momentan herrschende Kartenpreissituation.

Durch die Aktion „12Doppelpunkt12“ ist „Kein Zwanni - Fußball muss bezahlbar sein“ in den letzten Monaten kürzer getreten. „12Doppelpunkt12“ war wichtig und wir wollten die Aufmerksamkeit nicht von dieser Kampagne abziehen. Was aber nicht heißt, dass es keine Gründe für weitere Aktionen gegeben hätte. Im Gegenteil. Viele Vereine schlagen immer hemmungsloser zu. Gerade die Preise für Sitzplatztickets nehmen Dimensionen an, die von den gerne zitierten „englischen Verhältnissen“ nicht mehr weit entfernt sind. Und die natürlich auch die gleichen Folgen haben werden, wenn wir hier nicht entscheiden entgegentreten: Dein Ausschluss ganzer Bevölkerungsgruppen vom „Volkssport Fußball“.

Hinzugekommen sind neue Probleme wie die Zusammenarbeit mit dem Schwarzhändler Viagogo, der die absurden Ticketpreise noch mal in ganz neue Dimensionen hebt. Doch Jammern hilft nichts und dafür gibt es auch keinen Grund.

Gerade durch Aktionen gegen ViaNOgo wurde wieder klar, wie viel Macht wir Fans haben. Gratulation nach Hamburg, die es geschafft haben, dass der Hamburger SV den Vertrag mit ViaNOgo gekündigt hat.

Doch nicht nur der „Sündenfall“ der Zusammenarbeit mit ViaNOgo zeigt an, dass wir die Vereine permanent daran erinnern müssen, dass sie dabei sind, sich selbst das Wasser abzugraben. Auch in den regulären Preisen greifen viele Vereine immer hemmungsloser zu. Hier wird es Zeit, mal wieder ein Zeichen zu setzen. Fans können viel bewegen und wir müssen dies nutzen, um die Zukunft des Sportes zu sichern. Das mag pathetisch klingen, aber auch hier sei wieder der Blick nach England empfohlen. Das, was wir in Deutschland - noch - haben ist nicht selbstverständlich und muss permanent verteidigt werden.

In einer Versammlung von Fanclubvertretern haben Anhänger von Borussia Dortmund entschieden, dass sie am vorletzten Spieltag bei ihrem Auswärtsspiel beim VfL Wolfsburg ein Zeichen setzen wollen. Dabei richtet sich der Protest nur zum Teil gegen den VfL. Zwar nimmt auch der VfL bei dem Spiel 19 € für eine Stehplatzkarte und 35 bis 70 € (plus VVK Gebühren) für Sitzplatzkarten, doch steht



STADIUM VERBODEN

FREEDOM
LIBERTY
BOL

PROBLEEM
OPLOSSING



UTE

AUFHEBEN



FC Bayern München

er dabei leider in schlechter Gesellschaft mit diversen anderen Clubs, wie auch dem BVB selbst, der zwar löblicherweise den Topzuschlag für Gästesteher abgeschafft hat, aber bei den Sitzplatzpreisen deftig hinlangt. Leverkusen ist dieses Jahr besonders negativ aufgefallen. Selbst der Umstand, dass deren Stadion mehrmals bei Topspielen nicht ausverkauft war, konnte die Entscheider bisher nicht zum Umdenken bewegen.

Fans von Hertha BSC, dem 1. FC Köln sowie von Mainz 05 haben bereit erklärt, sich dem Aktionstag anzuschließen. Wir hoffen auf weitere positive Resonanz. Welche Aktionen durchgeführt werden, ist natürlich den einzelnen Fanszenen überlassen und hängt eben auch damit zusammen, wie weit die Aktion „Fußball muss

bezahlbar sein“ in den jeweiligen Fanszenen verankert ist. Wir hoffen, dass sich auch weitere Fanszenen der Aktion anschließen.

Für Dortmund wurde auf dem Treffen ein 10-minütiges Freilassen des Gästeblocks diskutiert. Ebenso stand eine Mottofahrt zur Diskussion. Hier ist aber noch keine finale Entscheidung getroffen worden, weil wir weitere Resonanz von den Fans haben möchten. Wer Ideen für gute Aktionen hat, kann diese an *info@kein-zwanni-de* mailen. Darüber hinaus werden die jeweiligen Fanszenen ihre Kommunikationsforen natürlich selbst wählen.

Seid kreativ, seid unbequem, seid solidarisch! Raus zum Aktionsspieltag am 33. Spieltag! ■

EINBLICK AUF

Gelsenkirchen: Die Macht von viagogo

Die Onlineplattform viagogo bietet vielerlei Arten von Tickets zu meist maßlos übersteuerten Preisen an. Anbieter können diese Eintrittskarten völlig anonym zum Verkauf bereitstellen. Darunter natürlich auch Fußballtickets. Viele Fanszenen sprechen sich völlig zu Recht gegen den oft kritisierten Anbieter viagogo aus. Einige Vereine sind bereits schon offizieller Partner. Ein aktuelles Beispiel aus der deutschen Fußballwelt zeigt, dass die Ticketbörse jedoch scheinbar auch eine gewisse Macht auf die Vereine ausübt und diese unter Zugzwang setzt:

Ab der Saison 2013/2014 wird die umstrittene Ticketbörse viagogo offizieller Partner des FC Schalke 04 sein. Selbstverständlich ist diese Entscheidung in der Fanszene sehr umstritten. Laut Geschäftsvereinbarung des Vereins und viagogo liegt die Preisgrenze für die angebotenen Tickets bei 100%, also maximal der doppelte Preis. Beim Champions League-Achtelfinale gegen Galatasaray Istanbul beispielsweise wurden Karten für rund 1200 Euro angeboten. Da die

Preise laut Vereinsangaben bei rund 70 Euro lagen, sind dies nach Adam Riese und Eva Zwerg knapp über 100%. Und die Reaktion des Vereins? Nichts...

Schnäppchen, 1200 Euro für einen Sitzplatz...

„Derzeit schaffen wir dafür personelle Ressourcen. Sobald diese geschaffen sind, werden wir unsere Anstrengungen intensivieren – wohl wissend, dass dieses Bemühen unverändert schwierig sein wird. Die Schwarzhändler auf den Plattformen agieren anonym und mit größter Vorsicht“, heißt es aus den Reihen der Verantwortlichen des FC Schalke 04 auf die Frage, wie man gegen Schwarzhändler vorgehen wolle. Die genannte Preisobergrenze von 100% auf den Ticketkaufpreis gilt nach Vereinbarung erst mit dem Beginn des Sponsoring ab der kommenden Saison, doch wenn die Vereinsführung der Königsblauen ihren Worten Taten hätte folgen lassen, so müssten die angebotenen Tickets für das Champions League-Spiel bei viagogo zurückverfolgt werden

und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen - aber warum geschieht nichts? Der FC Schalke würde damit die Hand beißen, die ihn künftig füttert. Ein Rechtsstreit gegen einen zukünftigen Sponsor würde vermutlich nicht unbedingt die harmonischsten Verhältnisse für eine gute Zusammenarbeit schaffen. Gut für viagogo, denn dort klingeln die Kassen!

Machen sich die Verantwortlichen der Gelsenkirchener unglaublich? Vielleicht ein wenig, doch das eigentliche Problem liegt an einer anderen Stelle. Viagogo garantiert für Anbieter absolute Anonymität! Das Beispiel des FC Schalke zeigt also, so oder so sind den Verantwortlichen scheinbar die Hände gebunden.



Zum einen stößt eine Zusammenarbeit mit dem Ticket-Dritt-Anbieter in den Fanszenen immer auf negative Resonanz, zum anderen beansprucht viagogo durch Vertragsklauseln oftmals ein gewisses Kartenkontingent.

Für die Ticketbörse ist es in jedem Fall eine Win-Situation, ganz egal, ob der Verein mit der Ticketbörse offiziell in einem Sponsoringvertrag

Wo liegt jetzt genau das Problem?

Genau genommen ist es ein Verstoß gegen die AGB's fast aller Vereine, Tickets über dem eigentlichen Verkaufspreis weiterzugeben. Bei einer Zusammenarbeit mit viagogo werden die Allgemeinen Geschäftsbedingungen dementsprechend angepasst und eine Lücke für die Zusammenarbeit geschaffen. Im geschilderten Beispiel des FC Schalke 04 würde also verhindert werden, dass Karten in Höhe von 1200 Euro das Portal viagogo verlassen. Aufgrund der für Anbieter garantierten Anonymität bleibt einem Verein scheinbar keine andere Wahl, als eine Geschäftsvereinbarung mit dem Schweizer Unternehmen einzugehen und so Preisobergrenzen für Tickets, die in diesem Portal angeboten werden, einzuführen. Eine Win-win-Situation für die Vereine? Nicht zwingend.

agiert, oder die Schwarzhändler ihre Preise ohne Limit in die Höhe treiben können. Egal, wie man sich das Szenario zurechtlegt, viagogo geht mit vollen Taschen daraus hervor.

Und des Rätsels Lösung?

Ganz so einfach ist es leider nicht. Generell ist Schwarzhandel im Fußball ein Urproblem. Ob Tickets oder gefälschte Schals, irgendwas findet sich immer auf dem Schwarzmarkt. Prinzipiell kann eine zwingende Zusammenarbeit mit einer Ticketbörse nicht die Lösung sein. Vielmehr müsste aktiv gegen Schwarzhandel vorgegangen werden, um so auch die Ticketbörsen in die Knie zu zwingen. Denn viagogo ist nicht viel mehr als legalisierter Schwarzhandel!

Auf jeden Fall muss es Ziel sein, weiter gegen Plattformen und Angebote zu protestieren, die

sich Probleme, wie die des Schwarzhandels zu Nutze machen, um die eigenen Taschen zu füllen.

Aktiv handeln und protestieren – viagogo entmachten!

EINBLICK AUF

Karlsruhe: KSC-Präsident sieht eigene Fans zu Unrecht an den Pranger gestellt

Der Innenminister Baden-Württembergs, Reinhold Gall (SPD) erwartet am 8. April 2013 KSC-Präsident Ingo Wellenreuther und seinen Amtskollegen aus Mannheim, Steffen Küstner, zu einem Termin. Dort sollen die Begleitumstände des Verbandspokalspiels Waldhof Mannheim gegen den Karlsruher SC aufgearbeitet werden. Wellenreuther stellte in diesem Zusammenhang klar, dass es sich bei diesem Termin keinesfalls um eine Einbestellung zum „Rapport“ handle. Hierfür stünde er nicht zur Verfügung. Wellenreuther sieht, in Kenntnis der vorläufigen Polizeiberichte zu den Krawallen, keinerlei Anlass, Fans des KSC an den Pranger zu stellen und die Fanarbeit des KSC im vergangenen Jahr infrage zu stellen. Gleichzeitig störe er sich an der undifferenzierten Berichterstattung der Medien.

Den KSC-Fans wird seitens des Innenministeriums vorgeworfen, beim genannten Verbandspokalspiel einen Zug auf offener Strecke angehalten zu haben wodurch es zu Angriffen der Waldhof-Fans kam. Auch wurde versucht, die Kassenhäuschen zu stürmen. Der gesamtwirtschaftliche Schaden des Einsatzes bei diesem Spiel läge bei rund drei Millionen Euro, so das Innenministerium. Insgesamt wurden 34 Personen vorläufig festgenommen. Wellenreuther betonte, dass die KSC-Fans dreimal angegriffen wurden und es sich bei den vorläufigen Festnahmen ausschließlich um Fans des SV Waldhof und Eintracht Frankfurt handle. Dass während des Spiels auch im KSC-Block gezündet wurde, werde gemeinsam mit den Fanvertretern thematisiert. ■

EINBLICK AUF

Rom: Fidelity Card versus Tessera del Tifoso

Seit 2010 ist sie in Italien Pflicht: die sogenannte „Tessera del Tifoso“ - eine Fankarte, von der deutsche Innenminister bislang wohl nur träumen. Wer für ein italienisches Fußballstadion eine Dauerkarte oder auch nur ein Ticket für den Auswärtsblock erwerben möchte, muss sich registrieren lassen. Persönliche Daten, Steuernummer, Ausweisnummer und Meldeadresse werden auf einem Mikrochip der scheckkartenähnlichen Karte gespeichert.

Die Tessera ist Bestandteil eines ganzen Maßnahmenpakets zum Stadionbesuch in Italien und kann nur durch das Parlament abgeändert bzw. aufgehoben werden. Da beides derzeit nicht in Sicht ist, bedienen sich die Vereine verschiedener

Strategien, um den staatlichen Bürokratiewahn zu umgehen. Beispielhaft ist die sogenannte „Fidelity Card“, die der AS Roma eingeführt hat. Um die repressive Gesetzgebung zu umgehen und trotzdem den Fans Zutritt zu preisreduzierten Abonnements zu öffnen, die prinzipiell gegen die „Tessera del Tifoso“ protestieren (Verbraucher/Datenschutz), wurde folgende Strategie verfolgt: Zwar dürfen Fans ohne Tessera laut Gesetzeslage keine Saison-Dauerkarte erwerben, allerdings betrifft das nicht sogenannte „Mini-Abos“. Und so führte der AS Roma als erster Verein eine solche Voucher Card ein, die zum rabattierten Erwerb eines Blocks von Heimspielkarten berechtigt. Und das unter völliger Umgehung der Tessera del Tifoso.

Blieb aber weiterhin das Problem der Auswärtsfahrten, denn bis auf wenige Ausnahmen hatte sich die organisierte Fanszene bekanntlich der Tesserä verweigert mit dem Ergebnis, dass Auswärtsblöcke entweder gleich leer blieben oder von „normalen“ Fans eher mäßig gefüllt – und vor allem animiert – wurden. Genau diesbezüglich hat sich der AS Roma nun Gedanken gemacht und bietet ihren Fans mit der „AS Roma Club Away“ seit dem 4. April 2013 nun eine Fidelity Card an, die zum Erwerb von Auswärtstickets berechtigt. Und zwar wieder ohne Vorlage der „Tesserä del Tifoso“. Zwar können die zuständigen Polizeibehörden einem Fan immer noch die Ausstellung verweigern, aber das können sie bei Einzeltickets auch. Jeder AS Roma Fan kann

also ab Anfang April seiner Mannschaft folgen, ohne dafür die Tesserä besitzen zu müssen. Ein wichtiger Schritt zur weiteren Aufweichung und Verwässerung der italienischen Gesetzgebung gegen Fußballfans ist getan. ■



KURZ UND KNAPP

Hoffenheim: Hoffenheims Trikotsponsor Suntech ist pleite. Der Grund dafür ist der Preisverfall auf dem Solarmarkt. Suntech, einer der weltweit größten Hersteller für Sonnenkollektoren, ist mit ca. 870 Millionen Euro hochverschuldet. Pro Jahr wurden 4,5 Mio. Euro

nach Hoffenheim überwiesen und der Vertrag gilt bis Sommer 2014. Für die neue Spielzeit musste der Club seine Lizenzunterlagen einreichen und die Einnahmen waren wohl mit eingeplant. Da muss man sich in Hoffenheim nun wohl einen neuen „Sponsor“ suchen. ■

Aue: Seit der Rückrunde hängt in Aue eine neue Zaunfahne mit der Aufschrift „Erzbrigade“. Die Erzbrigade ist keine neue Fangruppierung, sondern nur der Oberbegriff für die Fanggruppen, die sich die Jahre über in der aktiven Szene integriert haben. Zudem bietet die Erzbrigade eine Anlaufstelle für die Leute, die sich gerne am Kurvengeschehen beteiligen wollen. Die Gruppen East Company, Fialova Sbor,

Guerillas und Violet Maniacs bilden hierbei die Sektionen der Erzbrigade. Ergänzt werden sie zudem von gruppenlosen Einzelpersonen, die sich aber selbst zur Fanszene zählen. Die Leitung übernehmen die führenden Köpfe der einzelnen Fangruppierungen. Durch den neuen Namen sollen sich viele Fans angesprochen fühlen, um die Mannschaft in Zukunft noch besser unterstützen zu können. ■

Köln: Der 1. FC Köln hat bekannt gegeben, dass mit Wirkung vom 25. März 2013 eine Stadionverbotskommission eingerichtet wird. Demnach wolle man sich seitens des Vereins verstärkt zu einer aktiven, facettenreichen und friedlichen Fankultur bekennen. Aufgabe dieser Kommission ist der sozial nachhaltige Umgang und die Integration auffällig gewordener Fans. Die Kommission besteht u. a. aus Fan-, Sicherheits-

und Stadionverbotsbeauftragten des Vereins sowie dem Mitgliederratsvertreter und dem Leiter der AG Fankultur. Fans und Mitglieder, die ein Stadionverbot erwarten oder bereits eines besteht, werden von der Kommission angehört, danach wird über das weitere Vorgehen gesprochen und abschließend dem Verein eine Empfehlung gegeben. ■

Rostock: Das „Netzwerk Rostock“, der selbst ernannte Supportersclub der Hansa-Fanszene hat seine Auflösung bekannt gegeben. Diese Entscheidung begründete der Fanclub damit, dass sie von anderen Hansa Fans bedroht wurden und ihre Fahne gestohlen wurde. Zum

Diebstahl der Fahne soll es beim Auswärtsspiel in Wiesbaden gekommen sein. Selbst bezeichnete sich das Netzwerk Rostock als Supporter, die sich von Gewalt und Pyrotechnik distanzieren. Die Heimat des Fanclubs war die Südtribüne. █

Saarbrücken: Beim Spiel des 1. FC Saarbrücken gegen den Karlsruher SC kam es in der jüngeren Vergangenheit zu Zwischenfällen mit Beteiligung von Saarbrücken-Fans. Dabei ist von Sicherheitsstörungen in der Innenstadt und im Stadionumfeld die Rede. Der Club hat jetzt eine allgemeine Vorgehensweise veröffentlicht: Neben der konsequenten Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten durch die Polizei, kündigt

der Verein an, alle Mittel und Möglichkeiten ausschöpfen zu wollen, um diejenigen zu sanktionieren, die an den gewalttätigen Ausschreitungen beteiligt waren. Man erhofft sich damit, dem fußballinteressierten Besucher einen sicheren Stadionbesuch in Saarbrücken zu gewährleisten. Ähnliche sinnbefreite Worte konnte man diese Woche leider auch in einer Pressemeldung unseres Vereins lesen. █

Leipzig: Am Abend des 25. März 2013 versammelten sich in Leipzig etwa 200 Fußballanhänger von Lokomotive Leipzig, um gegen ihre Vereinsführung zu demonstrieren. Treffpunkt der Fans war das Bruno-Plache-

Stadion, von dort aus ging es dann per Fußmarsch untermalt von Plakaten zum Vorstandsgebäude, wo man die Bekanntgabe der Vereinsbilanzen forderte, da sich der Club laut Medienberichten in finanziellen Schwierigkeiten befindet. █

UNTERWEGS IN

England, 03.03.2013

Tottenham Hotspur (2:1) Arsenal FC

Premier League - 28. Spieltag

White Hart Lane

Am Abend zuvor noch mit Freunden Geburtstag gefeiert und nach nur zwei Stunden Schlaf machten wir uns schon wieder auf den Weg zum London-Derby. Die Fahrt an den Flughafen begann leider alles andere als entspannt.

Die Zeit machte uns einen Strich durch die Rechnung und hätte uns fast den Lappen inklusive der Tour gekostet.

Durch die frühe Anreise hatten wir noch einen ganzen Tag in London zur Verfügung, da das Spiel erst am nächsten Tag stattfand. Wir trafen unsere Freunde und ließen den Abend in der Sportsbar bei Fußball, Burgern und Bier ausklingen.

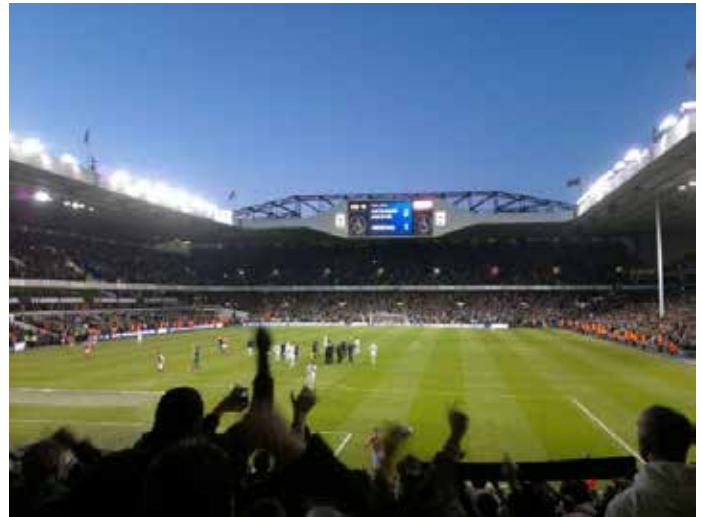
Am Tag des großen Derbys hieß es einiges gut zu machen, da die Spurs in der Hinrunde das Spiel 5:2 verloren hatten. Wir reisten mit dem Zug an und nach einem ausgiebigen Frühstück starteten wir wie gewohnt in Richtung unseres Pubs. Die Pitcher wurden in Mengen geordert und uns war klar, dass dies unser Tag werden wird!

Die erste halbe Stunde des Spiels verlief ohne große Ereignisse, wir rechneten mit einem unentschieden zur Pause. Doch dann bewies Bale mal wieder seine Genialität und verwandelte nach einem Steilpass den Ball eiskalt ins gegnerische Tor. Die White Hart Lane flippte komplett aus und während wir uns noch in den Armen

lagen, fiel auch schon das 2:0 durch Lennon. Ausnahmezustand erreicht und so ging es in die Halbzeit. Arsenal erzielte gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit nach einem Eckstoß per Kopf das 2:1 und dabei blieb es dann auch.

Wir feierten den verdienten Derbysieg bei Pints und gutem Essen. Das nächste Derby kann kommen!!!

N17 - North London's finest



UNTERWEGS IN

Frankreich, 02.02.2013

US Luzenac - FC Metz

Ligue National - 22. Spieltag

Stade Municipal

Wer die Herzlichkeit der Horda aus Metz kennen gelernt hat, wird sicher um die Einzigartigkeit ihrer wissen. Der Charme aus französischer Mentalität, chaotischer Hingabe und rebellischer Leidenschaft macht die Tribune Est einfach sympathisch.

Am 22. Spieltag der Ligue National (3. Liga) stand für die Lothringer also die längste Auswärtsfahrt seit Bestehen der Gruppe bevor. Der FC Metz gastierte beim US Luzenac und hätte im Aufstiegsrennen drei Punkte gut gebrauchen können. Das schrie also nach Abwechslung, aber vor allem nach neuen, interessanten Eindrücken aus dem französischen Fußball.



So begleitete auch dieses mal wieder eine Gruppe Betze-Fans ihre Freunde in die Ferne. Vom trauten Heim in der Pfalz, ging es gute 1200 Kilometer

auf der Landkarte hinunter in die Pyrenäen. Ebenfalls Unterstützung bekam die Horda durch befreundete Ultras aus Lüttich und Toulouse, was im Gesamtbild einen bunt gemischten Haufen ergab, in dem sich ausgetauscht und lustige Augenblicke erlebt wurden.

Los gehen sollte es Freitags Nachts mit einer dreiviertelstündigen Verspätung. Gegen 01:45 Uhr kam der Bus dann ins Rollen. Im Bus selbst war die Stimmung sehr ausgelassen. Neben

französischen Fußball-Rap, Reggae Vibes und weiteren Bässen gab es einiges zu quatschen, singen und zu feiern - was den Konsum von

Bier, Spirituosen und Co. nicht zu kurz kommen lies. Und je tiefer man in den Süden kamen, desto schöner wurde nicht nur das Wetter. Neben schicken altfranzösischen Hausbauten in mediterranen Gelb- und Orangetönen, wussten die Mittelmeerküsten, so wie die weiten Berglandschaften Südfrankreichs zu gefallen. Die strahlende Sonne am hellblauen Himmel bot ebenfalls eine nette Abwechslung zum grauen Wetter in Deutschland.



Nach kurzen zwölf Stunden Busfahrt hielt man endlich Einzug in der Stadt Foix. Hier sollte erst einmal eine Kneipe zum Verweilen aufgesucht werden. Nach der Ansprache eines sichtlich überforderten Polizisten, die eher der allgemeinen Belustigung diene, erfuhr man, dass das Spiel im ortsansässigen „Stade Municipal“ ausgetragen würde. Die zehn Kilometer entfernte, 600 Seelen-Ortschaft Luzenac war wohl eingeschneit.

Die nächsten, knapp vier Stunden verbrachte man also in einer gemütlichen Kneipe bei kühlem französischen Bier und Gesang. Netter Weise servierte die Wirtin noch einen einheimischen Käse, der definitiv zu überzeugen wusste. Gegen 18 Uhr brach der Haufen dann in Richtung Stadion auf.

Das „Stade Municipal“, bestehend aus einer kleinen Haupttribüne auf der einen Seite und 5-6 Reihen überdachten, unvollständigen Holzbänken auf der anderen Seite, wirkte sehr schlicht und teilweise runtergekommen - wusste zu gefallen! Auf dem Stadiongelände konnte sich der Fan frei bewegen. Sei es um etwas Schabernack mit Ordnungsdienst und Polizei zu treiben oder einfach um die gegenüberliegende Tribüne samt Klatschpublikum zu „begutachten“. Auf die Frage nach einer Toilette verwies der Security-Dienst auf das Gebüsch am Vereinshaus - warum auch nicht...

Das Spiel selbst war ein eher durchschnittliches Gekicke im Mittelfeld. In Hälfte eins schoss M'bongo in der 12. Minute den US Luzenac in Führung. Doch Metz war weiterhin engagiert und belohnte sich in der 43. mit dem vorzeitigen Ausgleich durch Sakho, der per Flugkopfball traf. Lange Zeit zum Jubeln gab es leider nicht, denn in der 45. Minute sollte es erneut klingeln. Makalou verwandelte nach einem eher glücklichen Pass. Luzenac lag zur Halbzeit also in Führung.

Im „Block“ sang man sich währenddessen wortwörtlich warm. Die Temperaturen gingen gen 0°, später hagelte es sogar. Der Support dennoch typisch melodisch und chaotisch, untermalt von Fahnen, Doppelhaltern und bunter Zaunbeflaggung. Halbzeit zwei gestaltete sich weit weniger nennenswert. In der 83. Minute gelang dem FC Metz noch der verdiente Ausgleich durch Keita. Ärgerlich, so ließen die Metzger heute wieder zwei wichtige Punkte im Aufstiegsrennen liegen.

Nach dem Spiel ging es auf ein paar letzte Biere in gemütlicher Runde, zurück in die Kneipe. Gegen 23:30 trat der Tross die Heimreise an. Nach eher „entspannten“ und ruhigen 1000 Kilometern erreichte man am späten Vormittag wieder Metz.

Festzuhalten bleibt, dass es wieder viele lustige

Momente gab und schöne Erinnerungen Tribune Est ist eine Bereicherung, die es aufrecht mitgenommen wurden. Die Freundschaft zur zu erhalten gilt.

Merci beaucoup HF'97! ■



FOERDERKREIS

Rückrunden-Mitgliedschaft

Wer sich für die Rückrunde noch eine Förderkreis-Mitgliedschaft sichern möchte, kann sich auch beim heutigen Heimspiel gegen den 1. FC Köln für nur noch zehn Euro anmelden.

Wer unsere Aktionen also für unterstützenswert hält und/oder sich selbst aktiv an der Gestaltung einer bunten, facettenreichen Westkurve beteiligen möchte, kann sich in einem der

zahlreichen Arbeitskreise engagieren und seinen ganz persönlichen Teil zum großen Ganzen beitragen!

Informieren und anmelden könnt ihr euch ganz bequem an unserem Stand vor der Westkurve. Schaut zahlreich vorbei, wir freuen uns über jedes neue Gesicht! ■



FRENETIC YOUTH PRESENTS 5
WIR ALLESIND K-TOWN VOLUME 5
17.05.13 KRAMLADEN (TU KL BAU 46)

PREM B

(DJ DUO AUS KOTRIJK, BELGIEN) // DEEP HOUSE, MINIMAL

LUKI GGF

(TROMMELFELL AKUSTIK) // TECH HOUSE

CIMPLY (MASSIVE) &

MC SHADOW (2R2E) // DRUM AND BASS

KURT ROCSKEE

(DUBTRIBURECORDS) // DUBSTEP



EINLASS AB 21:00 UHR // 5 EURO EINTRITT

WEITERE INFOS AUF: WWW.FACEBOOK.COM/WIRALLESINDKTOWN